

Anwohner befürchten zu viele auswärtige Autofahrer

Straße In der Sandgathe soll neuen Straßendecke erhalten. Viele Fahrzeuge wollen aber nach Essen zum Schrotthandel

„Die Straße In der Sandgathe bekommt eine neue Fahrbahndecke, 60 Prozent der Kosten müssen die Anwohner zahlen und zusehen wie der Verkehr, der in das Gewerbegebiet nach Essen möchte, durch die neu gemachte Straße fährt.“ So lautet die Kritik, die Anwohner der Straße an Immanuel Schuler, FDP-Mitglied in der Bezirksvertretung Osterfeld, heran getragen haben.

Die Stadt habe für ein paar Häuser, die senkrecht zur Straße stehen, die Tunnelstraße einseitig zur Sackgasse gemacht, sagt Schuler. Der Verkehr, der in das Gewerbegebiet in Richtung Essen möchte, fahre jetzt

durch die Sandgathe und den Buschkämpfen. Die Straßendecke vom Buschkämpfen wird ebenfalls erneuert. Auf die Anwohner komme dann das Gleiche zu.

Alternative Verkehrsführung

Schuler weiter: „In der Sandgathe stehen 84 Einfamilienhäuser waagrecht zur Straße, inzwischen leben hier mehrere Familien mit kleinen Kindern, zudem befinden sich in unmittelbarer Nähe ein städtischer Kindergarten sowie ein Altenheim und Altenwohnungen.“

Der Verkehr, schlägt der Kommunalpolitiker vor, könnte alternativ

auch über die Donnerstraße in Essen geführt werden und so die Straße „In der Sandgathe“ entlasten.

Schon 2010 war die Straße „In der Sandgathe“ Thema einer Bezirksvertretungssitzung. Damals hieß es, es sei „unabdingbar, dass die Situation auf Essener Seite hinsichtlich des Gewerbegebietes deutlich verbessert werden muss“. Die Nachbarstraßen wie Quellstraße, Buschkämpfen und „In der Sandgathe“ lägen zudem mit Blick auf die tägliche Auto-Frequenz deutlich unter der Norm von 4000 Fahrzeugen pro Tag, „welches ein Richtwert für Wohngebiete ist“.



Eine Straße bekommt eine neue Fahrbahndecke. Anwohner der Sandgathe befürchten zu viele auswärtigen Autoverkehr auf ihrer „neuen“ Straße. FOTO: THOMAS GOEDDE